

Orten ist; das feste Schloss kann wohl als Fürstenaufenthalt gedient haben, aber nach der mündlichen Ueberlieferung hat der genannte Kaiser*) seine Wohnung „in einem Hause in der langen Gasse“ gehabt. Von den „vermeintlichen Grafen von Sumeringen“ in dieser Zeit war schon früher die Rede.

„Der Erzbischof Ruthardo, der von 1088 bis 1110 Erzbischof und Kurfürst zu Mayntz war, ein Erfurter, woselbst er auch zwei Brüder hatte, der auf der Reichsversammlung der Bischöfe zu Nordhausen präsierte, wo man Henrico IV. allen Gehorsam aufsagte, hingegen dessen Sohn Henricus erwählet wurde, nahm das Peters-Kloster in Erfurt in Schutz und erteilte 1104 demselben durch einen Fundations-Brief Privilegien über Güter in Erpesfurt, in Alch, Gilterleyben, Tutilstette, Wegesern, Mülhusen, Diffentali, Franckenrode, Asschara, Gothenstete, Udenstete, Tuseleyben, Kirsperleyben, Urpeche, Tuteleyben, Aroldeshusen, Summeringen**), Hackkensteten, Linderbreche, Gallenhusen, Dachhebeche etc.“ (Falckenstein S. 470, Teil II.)

1222 erscheint in einer vom Landgrafen Ludwig ausgestellten Urkunde unter den Zeugen der Truchsess Erenwerd von Sumerde. (Tentzel, Suppl. II. ad. hist. Goth. pag. 553.) Wieder zweifelhafte Urkunden erwähnt v. Hagke aus den Jahren 1221, 1224, 1225, 1226, 1231, 1234 und 1253.

1253 (15. Februar) macht Bernhard von Flarchheim, Probst des Augustinerklosters zu Creuzburg bekannt, dass er für 45 M. von den Brüdern Thitmar und Berthold einen Ort Weissenbronn erkaufte, mit welchem dieselben von dem Truchsess Brogus v. Schlotheim und dessen Bruder Kunemund und von beiden Söhnen, sowie von den Brüdern Günther und Hermann v. Flarchheim belehnt gewesen wären. Dann fügt er hinzu, dass nachdem der Truchsess Brogus und die anderen die genannte Besitzung dem Markgraf Heinrich von Meissen vor dem Schlosse Sumeringen (Sömmerda?) aufgelassen hätten, derselbe den Prior des Wilhelmiterordens damit beschenkt hätte. (S. 294. Gesch. f. Th. Alt. VI.)

1255 ist Heinrich von Sömmerdt Zeuge der Donation etlicher Güter und jährlicher Zinsen zu Topfstedt und Bitstedt, welche die Grafen Hermann und Albrecht zu Meissen dem Kloster Reinhardsbrunn überlassen haben. (Jovius, Schw. Chron. S. 173.)

1257 verehrt Lucard, Tochter Conrads von Sumerde, Gemahlin Albrechts von Tuncinhusen, dem Martinsspital zu Erfurt 3 Hufen Land bei Vippach belegen. (Weim. Geh. St.-Arch.)

1268 wird Heinrich, Graf von Honstein, mit „Majori Somerde“ (Grossen-Sömmern) vom Abte Bertholdus von Fulda beliehen. Diese Nachricht erwähnt Müldner in seinen Bergschlössern (S. 78) bei der Beschreibung des Schlosses Straussberg (s. auch Geschichte der Hohensteiner S. 13.)

1300 ist Waxmudus de Sumerde, civis Erford, Zeuge der Eigentumsübertragung von 6 $\frac{1}{2}$ Hufen und 1 Hufe in Hervesleiben (Herbsleben) seitens Conrads von Arnstete und Alberts de Ilmese an das Peterskloster zu Erfurt. (Goth. St.-Arch.)

*) Wenn er wirklich durch Sömmerda gekommen ist!

**) Sömmerda?